

EVANGELISCHE AKADEMIE LOCCUM

Im Krieg wie im Frieden?

**Jugendgewalt als Herausforderung
für internationale Kooperation**

**Internationale Tagung der Evangelischen Akademie Loccum
vom 14. bis 16. November 200**

In Kooperation mit dem
Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Universität Duisburg-Essen
und dem Sektorvorhaben Bildung und Konfliktbearbeitung der gtz, Eschborn,
sowie der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) im Eidgenössischen Department
für auswärtige Angelegenheiten (EDA), Bern

**Jugendgewalt – in Nichtkriegskonstellationen
Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit**

**Von Günter Sohr
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ), Berlin**



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Jugendgewalt - in Nichtkriegskonstellationen

Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit

Günter Sohr, BMZ





Gliederung:

- Leitziele
- Struktur und Instrumente
- Gewalt und Jugend
- Fazit

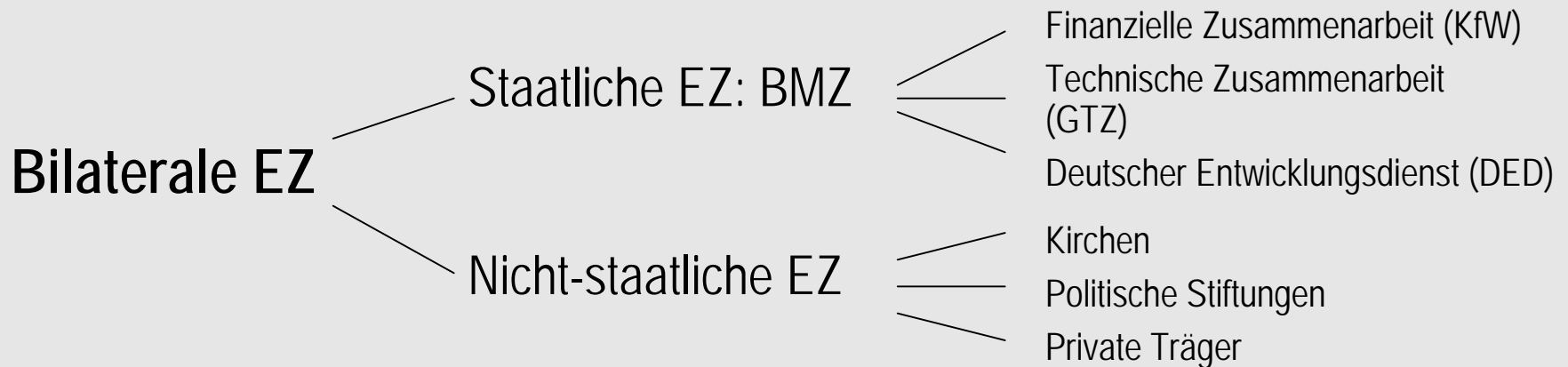


Leitziele der deutschen Entwicklungspolitik

- Armut mindern
- Frieden sichern
- Umwelt schützen
- Globalisierung gerecht gestalten



Struktur und Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit (EZ)



Multilaterale EZ ————— Zwischen- und überstaatliche Institutionen,
wie z.B Europäische Union, Weltbank, Vereinte Nationen



Länder und Themen

- Rund 80 Kooperationsländer
 - ärmste, arme und Transformationsländer
- 10 Schwerpunktbereiche überwiegend sektoral orientiert
 - Z.B. Demokratie, Frieden, Bildung, Gesundheit, Wirtschaft, Energie, Umwelt
- Querschnitts- und übersektorale Themen
 - z.B. Armutsbekämpfung, Krise und Konflikt, Gender-Gerechtigkeit
- Zielgruppen
 - Frauen, Indigene und Minderheiten, Behinderte, alte Menschen, Kinder und Jugendliche

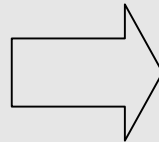


Aktuelle Entwicklungen

■ Veränderungen der Entwicklungsarchitektur, z.B.

Pariser Erklärung (2005)

- Harmonisierung
- Wirkungsorientierung
- Partnerorientierung



- Gemeinsame Strategien der Geberländer
- Gemeinsame Programme
- Budgetförderung

■ Deutsche bilaterale und multilaterale EZ bestehen daneben fort

■ Regionaler und thematischer Konzentrationsprozess im BMZ



Gewalt durch Jugendliche

- In der deutschen staatlichen EZ wahrgenommen, wenn „relevante Größe“
 - Strategieebene
 - Operative Ebene



Strategieebene (1)

- Länderbewertung mit „Kriterienkatalog“ →

Entwicklungsorientierung
eines Landes
- „5 Kriterien“
u.a. zu Politikgestaltung, Menschenrechten, Demokratie und
Rechtsstaatlichkeit
- Bewertungsgrundlagen:
Internationale Indizes und z.B. Menschenrechtsbericht der Botschaften
- *Beispiel: Jugendbanden in Lateinamerika (Maras)*



Strategieebene (2)

- Länder- und Regionalstrategien, Sektorstrategien, sonstige Strategien

Beispiele:

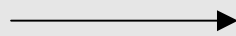
- Regionalstrategie Lateinamerika
- BMZ-Konzept zu
'Fragiler Staatlichkeit und schlechter Regierungsführung'



Operative Ebene: Projekte und Programme (1)

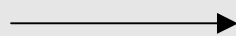
■ *Beispiele:*

Slumrehabilitierung,
El Salvador



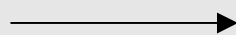
Finanzierung von Gemeinde- und
Freizeiteinrichtungen, Kleinkredite,
Beteiligung

Stadtrandsanierung und
Konfliktbewältigung,
Bogota



u.a. auch Workshops zur Konfliktvermeidung,
Ausbildung von Jugendlichen als Mediatoren an
Schulen

Gewaltprävention durch
Stadtentwicklung, Kapstadt

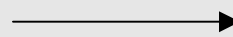


u.a. Sozialentwicklungsfonds,
Schulprogramme, Capacity Development
in staatlichen Institutionen,
Community Peace Workers



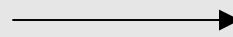
Operative Ebene Projekte und Programme (2)

Mobilisierung und
Entwicklung durch
Fußball,
Südafrika überregional



Sport als Hebel zur Jugendförderung,
mit Elementen der Gewaltprävention und
Friedenspädagogik

Jugendförderung und
Gewaltprävention,
Lateinamerika



Vernetzung verschiedener Interventionsebenen:
Gewaltprävention in politischen Agenden,
Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit,
Partizipation, Stärkung familiäres Umfeld,
Erfahrungsaustausch und Wissenmanagement, Aus-
und Fortbildung



Operative Ebene Projekte und Programme (3)

Thematische Vorhaben
der technischen
Zusammenarbeit



SV „Förderung von Kindern und Jugendlichen in der
deutschen EZ“

SV „Bildung und Konfliktbearbeitung“

SV „Kleinwaffenkontrolle“

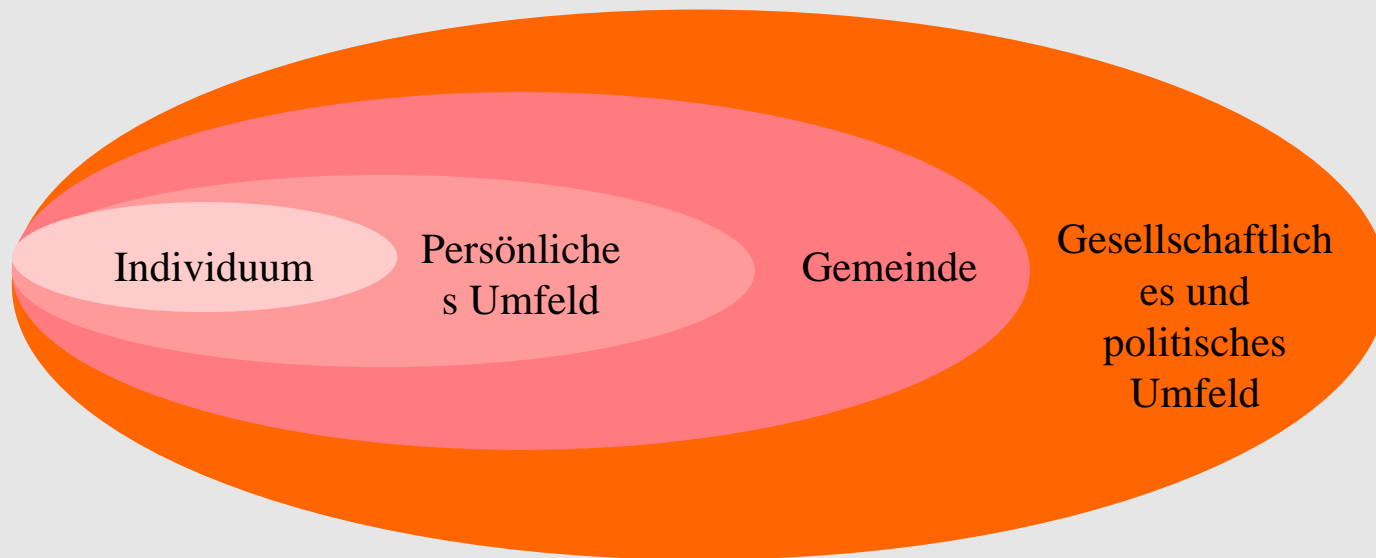
SV „Krisenprävention und Konfliktbearbeitung“

(„Sektorberatungsvorhaben“ - SV)



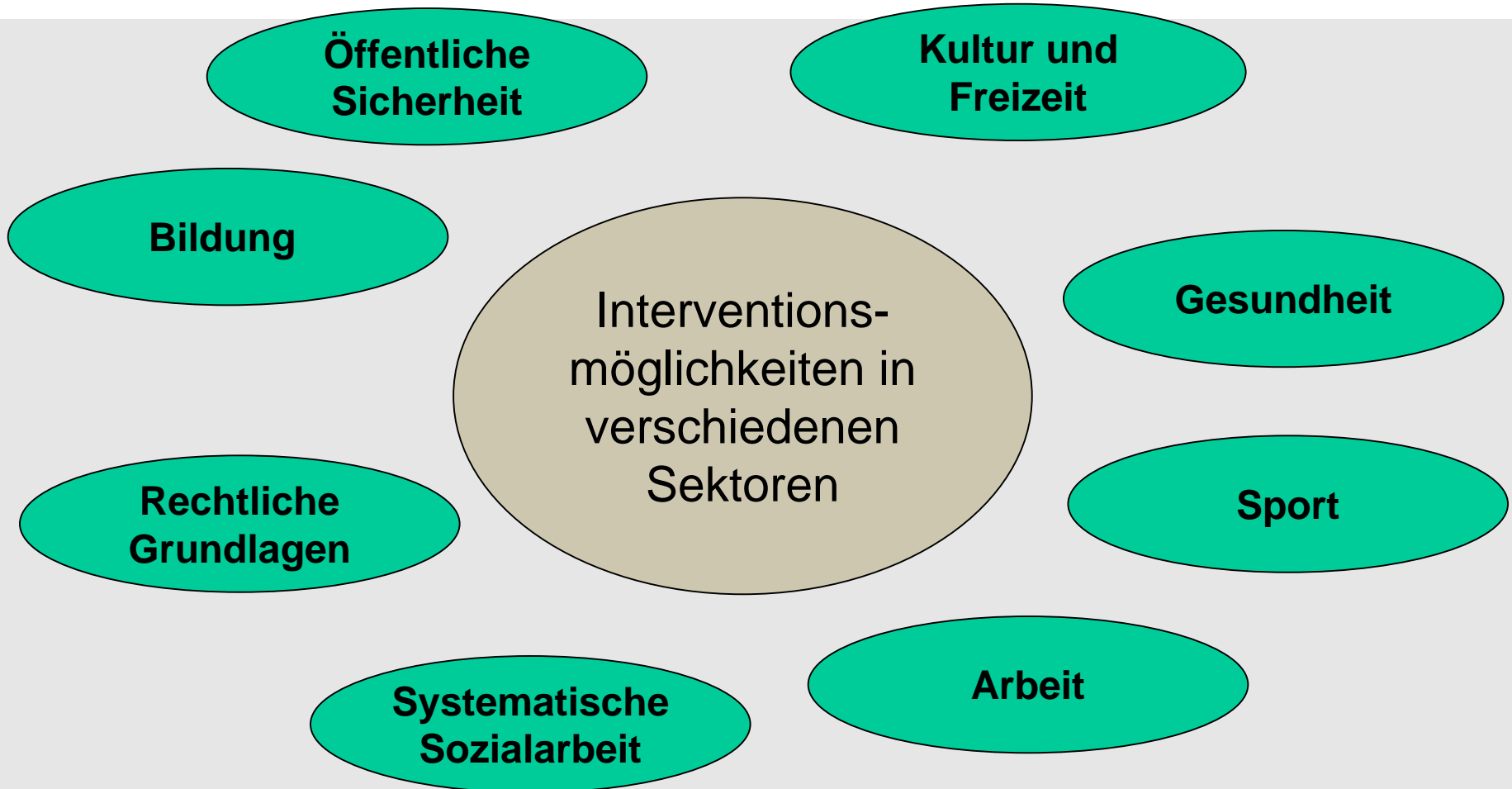
Operative Ebene Projekte und Programme (4)

Unterschiedliche Ursachen- und Interventionsebenen:
das "ökologische Modell"





Operative Ebene Projekte und Programme (5)





Nicht-staatliche EZ

■ Kirchen

- Viele Projekte, teils mit Gewalt-spezifischer Orientierung, teils integriert in verschiedenste Ansätze

■ Politische Stiftungen

- Weniger ausgeprägt, jedoch auch Engagement zur Jugend-Banden-Problematik in Lateinamerika

■ Private Träger

- Überwiegend indirekte Maßnahmen mit verschiedenen Ansätzen



Möglichkeiten der deutschen EZ – Fazit (1)

- Thema ‚Gewalt durch Jugendliche – in Nichtkriegskonstellationen‘ wird bzw. kann durch EZ aufgegriffen werden; Möglichkeiten und Umfang sind allerdings begrenzt
- Im Rahmen der **staatlichen EZ** ist strategische Relevanz nur im Ausnahmefall gegeben; Schwerpunkt der Möglichkeiten liegt daher im **operativen Bereich** – und zwar als **Förderkomponente** innerhalb anderer Förderbereiche
- In der **nicht-staatlichen EZ** ermöglicht der bessere Zugang zur **Zivilgesellschaft** **komplementäre Fördermöglichkeiten** zur staatlichen EZ



Möglichkeiten der deutschen EZ – Fazit (2)

- **Entry points:**
Jugendgewaltprävention, häufig in Verbindung mit anderen Entwicklungsmaßnahmen (z.B. schulische und berufliche Bildung, Beschäftigungsförderung, Kommunal- und Stadtentwicklung)
- **Zielgruppe:**
Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 24
- **Interventionsebene:**
Mehrebenenansatz (Makro-, Meso- und Mikroebene – vgl. „ökologisches Modell“)
- **Erfahrungen und Erkenntnisse:**
 - Verknüpfung von Gewaltprävention mit anderen Förderbereichen ist erfolgreich
 - Politische Rahmenbedingungen und öffentliche Meinung kann EZ erschweren
 - Bislang noch zu wenig Evidenz der EZ-Maßnahmen - gerade bei Fortbildung und Beratung auf Meso- und Makroebene

Drogenkriminalität in Rio de Janeiro, rassistische Übergriffe auf Migranten in Westeuropa, brennende Vorstädte in Paris, Amokläufe an Schulen, Nachbarschaftsfehden in Belfast, Brudermorde in Ramallah, traumatisierte Kriegskinder in Bosnien oder im Kongo: Die wachsende Beteiligung Jugendlicher an politischer und krimineller Gewalt als Täter und Opfer ist eklatant – in den Metropolen der globalisierten Welt ebenso wie auf vielen (Nach)Kriegsschauplätzen. Was aber weiß man über das Phänomen Jugendgewalt und seine Ursachen in so unterschiedlichen gesellschaftlichen bzw. politisch-kulturellen Kontexten?

Hat Jugendgewalt in Kriegs- oder Nachkriegskonstellationen ganz eigene Ausprägungen oder gibt es Gemeinsamkeiten mit Gewaltformen, wie sie auch in den westlichen Demokratien an Bedeutung gewinnen? Verweisen soziale Ausgrenzung, Armut, Bildungsnotstand und die hohe Verfügbarkeit von sog. Kleinwaffen auf gewaltfördernde Kontexte, die gleichsam „Grauzonen“ zwischen Krieg und Frieden darstellen? Wie lassen sich politisch motivierte, sozial, ethnisch oder religiös begründete bzw. situative oder ritualisierte Gewaltformen abgrenzen und Erkenntnisse für Strategien einer zivilen Konfliktbearbeitung gewinnen?

Die Tagung stellt aktuelle Ergebnisse der internationalen Jugendgewaltforschung vor. In vergleichender Perspektive werden gesellschaftliche Ursachen und soziale Muster von jugendlicher Gewalt in (Nach)Kriegs- und Nichtkriegskontexten kontrastiert und politische Handlungsstrategien auf kommunaler und zwischenstaatlicher Ebene diskutiert.

Welche Auswege gibt es aus der Jugendgewalt und welchen Beitrag können dazu Akteure der internationalen Kooperation leisten?

Wir laden Fachleute und Interessierte aus der Jugend-, Entwicklungs-, Friedens- und Migrationsarbeit, den betreffenden akademischen Disziplinen und politischen Arbeitsfeldern herzlich zur Diskussion ein.

Dr. Corinna Hauswedell, Evangelische Akademie Loccum
Dr. Sabine Kurtenbach, Institut für Entwicklung und Frieden
Andrea Grimm, Evangelische Akademie Loccum
Dr. Fritz Erich Anhelm, Akademiedirektor

TAGUNGSGEBÜHR:

180,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Studierende (bis 30 Jahre), Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Arbeitslose Ermäßigung **nur gegen Bescheinigung** auf 90,-€. Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nicht möglich. Ein Drittel des Teilnehmerbeitrages wird als institutioneller Beitrag für die Evangelische Akademie Loccum erhoben.

ANMELDUNG:

Mit anhängender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766/81-0, Fax 05766/81-900**. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **11.11.2007** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

ÜBERWEISUNGEN:

Konto der Kirchl. Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe des Tagungsdatums und Ihres Namens**: Volksbank Steyerberg (BLZ 25662540) Kto.-Nr. 37000200; Evangelische Kreditgenossenschaft Hannover (BLZ 52060410) Kto.-Nr. 6050

TAGUNGSLEITUNG: Dr. Corinna Hauswedell Tel. 05766 / 81-109
Corinna.Hauswedell@evlka.de

SEKRETARIAT: Karin Hahn Tel. 05766 / 81-113
Karin.Hahn@evlka.de

PRESSEREFERAT: Reinhard Behnisch Tel. 05766 / 81-105
Reinhard.Behnisch@evlka.de

ANREISE:

Loccum liegt 50 km nordwestlich von Hannover am Steinhuder Meer zwischen Hannover, Minden und Nienburg. Auf Anfrage schicken wir Ihnen eine detaillierte Reisebeschreibung. Sie finden sie auch im Internet: <http://www.loccum.de>

ACHTUNG: Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **14.11..2007** um 14:50 Uhr ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**. Am **16.11..2007** zurück; Ankunft Wunstorf 13.30 Uhr; Hin- u. Rückfahrt je 3,- € (im Bus zu entrichten!).
Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!

FESTE ZEITEN IM HAUS:

8.30 UHR MORGENANDACHT, 8.45 UHR FRÜHSTÜCK,
12.30 UHR MITTAGESSEN, 15.30 UHR NACHMITTAGSKAFFEE,
18.30 UHR ABENDESSEN.

Donnerstag, 13:40 Uhr
Gelegenheit zur Besichtigung des Kloster Loccum

Die Akademie im Internet:: <http://www.loccum.de>

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Medienpartner
NDR Info
www.ndrinfo.de

EVANGELISCHE AKADEMIE

LOCCUM

Im Krieg wie im Frieden?

Jugendgewalt als Herausforderung für internationale Kooperation

Internationale Tagung
14. – 16. November 2007

In Kooperation mit dem
Institut für Entwicklung und Frieden
(INEF), Universität Duisburg-Essen



Und dem Sektorvorhaben Bildung und Konfliktbearbeitung



sowie gefördert von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), Bern

■ Mittwoch, 14. November 2007

- 15:30 Anreise der Teilnehmer/Innen
- 16:00 Begrüßung und Eröffnung
Dr. Corinna Hauswedell, Loccum
- 16:15 **Jugendgewalt in der globalisierten Welt**
- Einführungen in das Tagungsthema
- 18:30 **Auf den Kontext kommt es an – Gewalt in (Nach)Kriegs- und Nichtkriegsgesellschaften**
Dr. Sabine Kurtenbach, INEF, Duisburg
- Demographische Daten und Befunde zur sozialen Lage von Jugendlichen in Ländern in (Nach)konflikt- und krisenhaften Umbruchsituationen**
Dr. Rüdiger Blumör, GTZ, Eschborn
Steffen Kröhnert, Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung
- 19:30 **Stand und Perspektiven der internationalen Jugendgewaltforschung**
-
- 21:00 *Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld*

■ Donnerstag, 15. November 2007

- 09:30 **Bestandsaufnahme: Ursachen und Kontexte von Jugendgewalt**
- (Arbeit in zwei parallelen Sektionen)
- 12:30

SEKTION I: Nichtkriegskonstellationen: Urbanisierung, sozialer Wandel und Exklusion

A world of gangs

Prof. Dr. John Hagedorn, University of Illinois, Chicago

Gefährdete Jugend – Herausforderung für Bürgerdemokratie

Clarissa Huguet, Children in Organized Armed Violence (COAV), Rio de Janeiro

Nigeria: Jugendgewalt und Globalisierung

Dr. Nick Idoko, Centre for Peace in Africa, Lagos, Nigeria

Vorstadtkrawalle in Frankreich:

Geschichte, Muster und Bedeutung

Dr. Carsten Keller, Centre Marc Bloch, Berlin

Moderation: *Dr. Rose Ngomba-Roth, Göttingen*

Berichterstattung: *Dr. Peter Lock, Hamburg*

SEKTION II: Nachkriegs- und andauernde Konfliktkonstellationen: Ethnizität und Identität, Terrorismus, Religion

Israel-Palästina

Stephan Clauss, Akademie für Konflikttransformation, Bonn

Nordirland

Dr. Neil Jarman, Institute for Conflict Research, Belfast

Westafrika

Prof. Dr. Paul Richards, Wageningen University, Netherlands

Afghanistan

Martin Hayes, Child Protection Specialist of the Christian Children's Fund (CCF), Richmond/Virginia

Moderation: *Dr. Corinna Hauswedell*

Berichterstattung: *Prof. em. Dr. Peter*

Waldmann, Universität Augsburg

- 16:00 **Strategien im Umgang mit Jugendgewalt und ihren Ursachen**
-

18:30 (Weiterarbeit in zwei parallelen Sektionen)

SEKTION I: Nichtkriegskonstellationen: Urbanisierung, sozialer Wandel und Exklusion

Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit

Günter Sohr, Bundesministerium für wirtschaftl. Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Berlin

Umfassende Strategien öffentlicher Gesundheitsvorsorge

Dr. Alberto Concha-Eastman, Regional Advisor, Pan American Health Organization (PAHO), Washington D.C.

Interkulturelle Jugendbegegnungen - Chancen für Jugendliche, Gewalt vorzubeugen, zu verlernen und Lichtblicke zu erfahren

Christa-Berta Kimmich, european play work association (e.p.a.), Hamburg

Gegen Missachtung und Trauma: Jugendarbeit auf der Straße

Daniel Baltzer, Kids Company, London

Moderation: *Erich Marks, Geschäftsführer,*

Deutscher Präventionstag, Hannover

Berichterstattung: *Andrea Grimm, Loccum*

SEKTION II: Nachkriegs- und andauernde Konfliktkonstellationen: Ethnizität und Identität, Terrorismus, Religion

Entwicklung und Frieden verbinden: z.B. Bosnien

Dr. Martina Fischer, Berghof-Zentrum für Konfliktforschung, Berlin

Sofort beginnen:

Jugendarbeit nach Friedensschlüssen

Siobhan McEvoy-Levy, Butler University, Indianapolis

Demobilisierung und Reintegration von Jugendlichen nach Kriegsende in der DR Kongo

Achim Koch, GTZ, Eschborn

Strategien im Umgang mit Jugendgewalt – Erfahrungen aus Nikaragua und Zentralamerika

José Luis Rocha, Universidad Centroamericana (UCA), Managua

Moderation: *Prof. em. Dr. Franz Nuscheler, INEF, Duisburg*

Berichterstattung: *Dr. Sabine Kurtenbach*

- 19:30 **Jugendgewalt in kulturellen Kontexten: Film und Hip Hop Musik**
-

21:00 *Katrin Lock, London*

■ Freitag, 16. November 2007

- 09:30 **Jugendgewalt als Herausforderung für die internationale Kooperation**
Podiumsdiskussion, eingeleitet mit den Berichten aus den Sektionen

Botschafter *Friedrich Däuble*, Beauftragter für Zivile Krisenprävention, Auswärtiges Amt, Berlin
Dr. Winrich Kühne, Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF), Berlin

Nadine Lyamouri-Bajja, European Youth Centre, Council of Europe, Strasbourg

Moderation: *Dr. Corinna Hauswedell*

- 12:30 Ende der Tagung mit Mittagessen

- 12:50 Abfahrt des Busses nach Wunstorf (Ankunft ca. 13:30)

Tagungssprachen: deutsch und englisch;
Simultandolmetschung vorhanden